Polen-Pressespiegel 16/2020 vom 16.04.2020

Der EuGH setzt die Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs aus

Quelle: rp.pl

Polen ist verpflichtet, die Anwendung der nationalen Bestimmungen über die Zuständigkeit der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs in Disziplinarangelegenheiten von Richtern unverzüglich auszusetzen - entschied am Mittwoch der Europäische Gerichtshof. Polen hat maximal einen Monat Zeit, um die Europäische Kommission darüber zu informieren, was sie getan hat, um die heutige Entscheidung des EuGHs vollständig umzusetzen.

Der Antrag auf vorübergehende Suspendierung der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs wurde von der Europäischen Kommission gestellt. Dies ist eine Fortsetzung der Beschwerde der EU-Kommission über das Disziplinarverfahren für Richter in Polen vom Oktober 2019. In der Begründung wiesen sie darauf hin, dass das System der Disziplinarmaßnahmen die Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der Disziplinarkammer nicht gewährleistet. Die Kammer besteht zum größten Teil aus Richtern, die vom Sejm in einem politischen Verfahren gewählt wurden, und nicht wie zuvor von den lokalen Richterräten. Brüssel hatte auch Vorbehalte gegen die Effizienz der „reformierten“ Disziplinarverfahren und die Bedrohung der Verteidigungsrechte der Angeklagten in diesen Verfahren.

Am 13. Februar übermittelte Polen dem EuGH eine Antwort auf den Antrag auf einstweilige Verfügung. Sie erklärt, es sei unzulässig und beabsichtige, eine der Kammern des Verfassungsorgans der Republik Polen, des Obersten Gerichtshofs, auszusetzen. Die polnische Regierung hat beantragt, den Antrag abzulehnen und die Anhörung als Zeugen der Disziplinarkammer des Obersten Gerichtshofs anzuhören. Auch alle früheren Argumente über die Grundlosigkeit der Beschwerde der EK über Fragen im Zusammenhang mit der Obersten Disziplinarkammer wurden aufrechterhalten.

In seiner am Mittwoch erlassenen Entscheidung wies das Tribunal die Argumente Polens zur Unzulässigkeit des von der Kommission eingereichten Antrags zurück. In Bezug auf ihre eigene Zuständigkeit für die Anordnung solcher Maßnahmen betonte der EuGH, dass die Organisation der Justiz

in den Mitgliedstaaten zwar eigene Kompetenz der Mitgliedsstaaten sein sollte, bei der Ausübung dieser Kompetenz sind die Mitgliedstaaten weiterhin verpflichtet, ihre Verpflichtungen nach Unionsrecht anzuwenden. - Jeder Mitgliedstaat sollte daher sicherstellen, dass das von diesem Staat eingerichtete System von Disziplinarmaßnahmen für nationale Gerichte des Staates eingerichtet wird. Dazu gehört die Einrichtung eines Systems von Rechtsbehelfen in Bereichen, die unter das Unionsrecht fallen, unter Beachtung des Grundsatzes der Unabhängigkeit der Justiz, auch durch Sicherstellung, dass Urteile in Disziplinarverfahren gegen Richter ergangen sind. Diese Gerichte unterlagen der Kontrolle einer Behörde, die selbst die Anforderungen eines wirksamen Rechtsschutzes erfüllt, einschließlich des Erfordernisses der Unabhängigkeit - teilte der EuGH mit. Es wurde hinzugefügt, dass der EuGH unter diesen Umständen befugt sei, einstweilige Anordnungen zu erlassen, um die Anwendung der Bestimmungen über die Zuständigkeit der Disziplinarkammer im Rahmen des Disziplinarhaftungssystems des Richters auszusetzen.

Nach Einschätzung des Tribunals ist die Garantie der Unabhängigkeit der Disziplinarkammer als Gericht, das für die Entscheidung in Disziplinarangelegenheiten der Gerichte des Obersten Gerichtshofs und der gemeinsamen Richter zuständig ist, von grundlegender Bedeutung für die Wahrung der Unabhängigkeit sowohl des Obersten Gerichtshofs als auch der gemeinsamen Gerichte. In der Tat kann sich die Aussicht auf ein Disziplinarverfahren, das dazu führen könnte, dass der Fall von einer Behörde auf die Unabhängigkeit geprüft wird, für die es an Garantien mangelt, negativ auswirken auf die Unabhängigkeit der Richter des Obersten Gerichtshofs und der allgemeinen Richter.

- Infolgedessen ist die Anwendung der umstrittenen Bestimmungen des nationalen Rechts, die in Disziplinarangelegenheiten des Obersten Gerichtshofs und der allgemeinen Gerichte einer Behörde - in diesem Fall kann die Disziplinarkammer, deren Unabhängigkeit möglicherweise nicht garantiert werden kann - der EU-Rechtsordnung ernsthaften und irreparablen Schaden zufügen - lesen wir in der Erklärung des Tribunals.

Gleichzeitig weist der EuGH darauf hin, dass die Anwendung vorläufiger Maßnahmen nicht die Auflösung der Disziplinarkammer oder folglich die Auflösung der für die Verwaltungs- und Finanzdienstleistungen dieser Einheit zuständigen Strukturen bedeutet, sondern zu einer vorübergehenden Aussetzung der Aktivitäten dieser Kammer bis zum endgültigen Urteil führt.

Die Europäische Kommission hat zuvor erklärt, dass sie Polen eine Geldstrafe auferlegen wird (berechnet für jeden folgenden Tag), falls die polnischen Behörden der Anordnung, die Aktivitäten der Disziplinarkammer einzufrieren, nicht vollständig nachkämen.

Zsfg.: MB

https://www.rp.pl/Sedziowie-i-sady/200409387-TSUE-zawiesza-Izbe-Dyscyplinarna-Sadu-Najwyzszego.html?fbclid=IwAR3KKmjtrM3pQNkjko4mtQJBQrO7JHZd7HnLCYnn4ARc7nm3__Iu8sMiPGs

„Es ist besser, um das Museum einen großen Bogen zu machen.“ Was Minister Gliński aus der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gemacht hat

Quelle: oko.press

Seit die PiS das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig übernommen hat, zählt es nur Misserfolge: ein kritischer UN-Bericht, Donald Tusk wurde aus dem Museum wegradiert, unbegründete Entlassungen, Romuald „Bury“ Rajs als Held gleichgesetzt mit Pilecki. Minister Gliński und das von ihm eingesetzte Team haben das Ansehen der Institution drastisch beschädigt.

„Als Wladimir Putin im Dezember 2019 Polen beschuldigte, den Zweiten Weltkrieg begonnen zu haben, hatte das Museum des Zweiten Weltkriegs nichts dazu zu sagen. Die von Minister Piotr Gliński übernommene Einrichtung schützt den Staat in diesem Bereich nicht“, beurteilen Prof. Paweł Machcewicz, der Mitschöpfer und ehemaliger Direktor des Museums und Prof. Grzegorz Motyk, ein Historiker und Politikwissenschaftler von der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Dafür aber kann man dort Socken mit Panzermotiv, Manschettenknöpfe in Form von Flugzeugen und Trinkflaschen kaufen. „Es wird gesagt, dass man um das Museum einen großen Bogen machen soll“, hören wir in einer der öffentlichen Einrichtungen, zu deren Kompetenz auch die Erinnerungspolitik gehört.

[...]

Wir analysieren, wie das Ministerium und das von seinem Management eingesetzte Team das Ansehen der Institution beschädigt haben. Wir prüfen auch die Berichte der letzten Wochen: den Bericht des Sonderberichterstatters der UN-Menschenrechtskommission, der teilweise dem Museum gewidmet ist, und

einen Artikel, der in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht wurde, in dem der Autor unter anderem auf die Zensur hinweist, „aus der polnischen Version der Website des Museums sind Informationen darüber verschwunden, dass Donald Tusk den Grundstein für seinen Bau gelegt hat.“

Drei Jahre Museum

Die Hauptausstellung im Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig wurde am 23. März 2017 eröffnet. An diesem Tag stellte Prof. Paweł Machcewicz den ersten Besucher vor, Prof. Joanna Muszkowska-Penson, Verbindungsoffizierin der AK [poln. Untergrund im 2. Weltkrieg], in Pawiak und Ravensbrück inhaftiert.

Zwei Wochen später, am 6. April, übernahm Piotr Gliński die Einrichtung. Durch den Beitritt zum Westerplatte-Museum wurde Prof. Paweł Machcewicz von der Position des Direktors entfernt und durch Dr. Karol Nawrocki ersetzt, der ohne Rücksprache mit den Autoren des Ausstellung-Szenarios [...] die Änderungen einführte, die von PiS-Politikern, darunter von Jarosław Kaczyński und von rechten Publizisten, erwartet wurden.

Weil sie die Aussage geändert und die Integrität der Ausstellung verletzt haben, die mit sachlichen Fehlern belastet ist, haben die Historiker eine Klage eingereicht: Beim Danziger Bezirksgericht bemühen sie sich, ihre ursprüngliche Form wiederherzustellen. [...]

Von einer Institution von Weltrang zu einer provinziellen degradiert

Jetzt ist aus einer Institution von Weltrang ein provinzielles Museum geworden. Dies wurde deutlich im Dezember 2019, als Russland mit den Äußerungen von Wladimir Putin eine historische Offensive gegen Polen startete.

„Niemand hat davon gehört, dass das Museum etwas unternommen hat, und selbst wenn es eine Erklärung abgegeben oder das Wort ergriffen hat, hat niemand darauf geachtet, weil diese Institution heute als irrelevant angesehen wird“, sagt Prof. Grzegorz Motyk, ein Historiker und Politikwissenschaftler der Polnischen Akademie der Wissenschaften, zu OKO.press in einem Interview. „Wenn es in seiner ursprünglichen persönlichen Form geblieben wäre, wäre es offensichtlich, dass es ein Schutzschild für alle wäre, die Polen an der Front der historischen Erinnerung angreifen möchten.“

Hervorragende Professoren einerseits, Parteiaktivisten anderseits

Ein gutes Beispiel dafür, was Prof. Grzegorz Motyk sagt, ist Piotr Glińskis Entscheidung, das Programm-Kollegium zu beenden und sie durch einen Museumsrat zu ersetzen.

Warum? Es reicht aus, die Zusammensetzung zu vergleichen. Prof. Paweł Machcewicz und sein Team luden Historiker aus polnischen und ausländischen wissenschaftlichen Zentren ein, die internationale Anerkennung hatten, wie z.B. Timothy Snyder und Prof. Norman Davies.

In dem vom Minister im Februar 2018 ernannten Museumsrat gab es keinen Platz für sie. Sie wurden unter anderem ersetzt durch Autoren von drei Rezensionen, auf denen sich Gliński bei der Übernahme der Einrichtung stützte: der Publizist Piotr Semka, Prof. Piotr Niwiński und Prof. Jan Żaryn, damals PiS-Senator, ist heute Direktor des neu gegründeten Instituts der Erbe des Nationalen Denkens.

Es besteht hauptsächlich aus Personen, die mit PiS assoziiert sind (oder allgemeiner mit dem rechten Flügel), z.B. Jarosław Wąsowicz, ein Seelsorger der Fußballfans mit dem Milieu der Fußballfans verbunden, und Prof. Marek Chodakiewicz, ein Historiker, der als Berater für eine Rede von Donald Trump in Warschau im Sommer 2017 gilt, der jetzt eher durch einen Vortrag über einen Hamster bekannt ist [es geht hier um einen peinlichen homophoben Witz].

[...]

Donald Tusk wurde ausradiert

Am 17. Februar schrieb Gerhard Gnauck über das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig einen Text über die „Kulturrevolution von Jarosław Kaczyński“ für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“.

Der Journalist zitiert die Meinung von Prof. Snyder, dass es das einzige Museum der Welt ist, das die umfassende Geschichte des Zweiten Weltkriegs zeigt, und dass das Schicksal Polens einen zentralen Platz in der Erzählung einnimmt. Er weist darauf hin, dass dies das Ergebnis der Arbeit einer ganzen Generation polnischer Historiker ist, aber aufgrund der Einwände eines „der Regierung nah stehenden Rezensenten“ - dass die Ausstellung pazifistisch ist - und des „angeblichen Mangels an polnischer Sichtweise“ wurde ihr erster Direktor entfernt und Änderungen an der Ausstellung wurden vorgenommen. Der Warschauer Korrespondent der FAZ unter Berufung auf OKO.press erinnert ebenfalls an den laufenden Gerichts-Prozess in Danzig.

Aber Gnauck hat noch etwas anderes beobachtet: „Wer die Website des Museums besucht, muss merken, dass der ehemalige liberale Premierminister und in Danzig ansässige Donald Tusk und der Direktor Machcewicz wegretuschiert wurden. Ihre Namen blieben nur in der englischen Version der Seite.“

Wir haben den Sprecher der Institution nach den Gründen gefragt und wir warten auf eine Antwort. Wir empfehlen, dieses Beispiel der Zensur selbst zu sehen (englische Version - mit Tusk und polnische Version - ohne Tusk).

Auf jeden Fall ist dies nicht das erste Mal, dass Nawrockis Team die Geschichte der Institution fälscht. Im vergangenen Jahr feierte die neue Geschäftsführung den zweiten Geburtstag des Museums nicht am Jahrestag seiner Eröffnung (23. März), sondern am Tag der Übernahme durch die PiS (6. April). Internetnutzer reagierten schnell: In Kommentaren auf Facebook und Twitter erinnerten sie sie an das richtige Datum.

„Das Museum existiert in polnischen Debatten über den Krieg nicht“

Wir zählen vier weitere Beispiele auf, welche die mangelnde Professionalität der von Minister Glinski eingesetzten Direktion belegen:

- Einige Monate nach der Übernahme der Einrichtung zeigte eine Sonderausstellung großformatige Fotografien von Romuald Rajs „Bury“ und Józef Kuras „Ogień“, die Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung begangen hatten. Unter den Opfern waren Juden und Weißrussen. „Bury“ und „Ogień“ wurden als Helden präsentiert, dem Kapitän Witold Pilecki gleich. Wir möchten daran erinnern, wie sehr dies der polnischen Gedächtnispolitik schadet. Als im letzten Jahr das Institut für Nationales Gedenken die Ergebnisse seiner eigenen Untersuchung des Falles „Bury“ bestritt und ihn reinwusch, wurde der polnische Botschafter in Minsk in das belarussische Außenministerium gerufen.
- Der Museumsladen bietet Anti-EU-T-Shirts der Firma „Red Is Bad“, Socken mit Panzer-Motiven, Manschettenknöpfe in Form von Flugzeugen oder Trinkflaschen an. Die größere sportliche Begeisterung als wissenschaftliche des derzeitigen Managements zeigt sich in der ehrenamtlichen Schirmherrschaft über ein Spiel der 7. Runde der polnischen Hockey-Liga [...].
- Zwei Tage nach einem privaten Gespräch zwischen der Hauptbuchhalterin Ewa Joszczak und dem ehemaligen stellvertretenden Direktor des Museums des Zweiten Weltkriegs, Dr. Janusz Marszalec, teilte Karol Nawrocki mit, dass er von ihrem Treffen wisse und das Vertrauen in sie verloren habe. Und er zwang sie dazu, ihre Arbeitsstelle aufzugeben.
- Im vergangenen Jahr prahlte Karol Nawrocki damit, dass das Museum den Sträflingsanzug von Pater Maksymilian Kolbe erworben habe, indem er ein Selfie mit dem Anzug hochgeladen hatte. „Die Wahrscheinlichkeit, dass dies ein Sträflingsanzug von Pater Maksymilian Kolbe vom Lager Auschwitz ist, ist eigentlich null“, kommentierte das Auschwitz-Museum.

„Das Museum existiert in polnischen Debatten über den Krieg nicht. Wir haben eine ehrgeizige und weithin geschätzte Buchreihe geschaffen, die nicht fortgesetzt wird. Wir haben nach 1989 die größte soziologische Forschung über die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg durchgeführt. Es gibt keine Spur von dieser Art der Unternehmen“, fasst Prof. Paweł Machcewicz zusammen.

„Für den größten Teil des historischen und musealen Umfelds wurde das Museum des Zweiten Weltkriegs unter neuer Leitung zum Gespött und zur Quelle eines öffentlichen Skandals.“

Zsfg.: JP

https://oko.press/co-min-glinski-zrobil-z-pamiecia-o-ii-wojnie-swiatowej/

Präsident Duda: „Ich werde ein Abtreibungsverbot unterzeichnen, weil Abtreibung Mord ist“

Quelle: oko.press

Präsident Duda beruhigte in einem Interview für die Wochenzeitung „Niedziela“ (Sonntag) die besorgten Priester - er versicherte ihnen, dass er ein Gesetz zur Verschärfung der Anti-Abtreibungsvorschriften unterzeichnen werde und betonte, dass Abtreibung Mord sei. Dies ist nicht die erste Erklärung dieser Art, aber sie kommt zu einem gefährlichen Zeitpunkt - der Sejm wird den Gesetzentwurf von Kaja Godek nächste Woche prüfen.

„Ich bin ein entschiedener Gegner der eugenischen Abtreibung und glaube, dass das Töten von Kindern mit Behinderungen einfach Mord ist. Wenn dieses Projekt auf meinem Schreibtisch liegt, wird es auf jeden Fall von mir unterzeichnet werden. Ich glaube, dass das Verfassungsgericht über den Antrag einer Gruppe von 119 Abgeordneten, der genau diese eugenische Begründung betrifft, entscheiden sollte“, sagte Präsident Andrzej Duda in einem Interview für die katholische Wochenzeitung 'Niedziela'. Duda hat seine Bereitschaft für seine Unterschrift unter einen solchen Gesetzentwurf bereits mehrmals erklärt, unter anderem in einem Interview mit TV Trwam im Oktober 2019. Allerdings hat er eine Abtreibung für einen fehlerhaften Fötus nie als Mord bezeichnet.

Dies ist eine beunruhigende Erklärung vor allem vor der Sitzung des Sejms am 15. und 16. April 2020. Das Kaja-Godek-Projekt, das seit 2017 im Sejm liegt, steht gerade auf der Tagesordnung. Im Jahr 2018 wurde es in die Gefriertruhe des Sejms, d.h. des Ausschusses, geschickt. Nach den Wahlen 2019, ist es, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über zivilgesellschaftliche Projekte, in die nächste Amtszeit „übergegangen“. Und der Sejm hatte 6 Monate Zeit, ein solches Projekt zu prüfen - es musste also bis zum 12. Mai auf der Tagesordnung stehen.

Das Kaja-Godek-Projekt streicht aus dem Gesetz vom 7. Januar 1993 „über Familienplanung, Schutz des menschlichen Fötus und die Bedingungen für die Zulässigkeit des Schwangerschaftsabbruchs“ eine der Voraussetzungen für einen legalen Schwangerschaftsabbruch: „wenn pränatale Tests oder andere

medizinische Indikationen eine hohe Wahrscheinlichkeit einer schweren und irreversiblen Beeinträchtigung des Fötus oder einer lebensbedrohlichen unheilbaren Krankheit anzeigen“. Die so formulierte Prämisse wird in religiös-fundamentalistischen Kreisen als „eugenisch“ bezeichnet. Dies ist eine Manipulation, Abtreibung mit Eugenik in Verbindung zu bringen, die unter anderem von den Nazis angewendet wurde. Diese Bezeichnung ist „verwachsen“ mit den polnischen „Verteidigern des Lebens“ und wird auch von Politikern verwendet. Jarosław Kaczyński sagte dies unter anderen im Jahr 2017.

(…)

Bisher hatte die PiS sich dagegen gesträubt, das Thema Abtreibung aus der Kühltruhe zu holen, insbesondere vor den Wahlen. Sie wussten, dass nur etwa 10% der Polinnen und Polen die Verschärfung des Gesetzes unterstützen. In einer IPSOS-Umfrage vom August 2018 für OKO.press sprachen sich 11% der Befragten für eine Verschärfung des Gesetzes aus, 38% befürworteten eine Liberalisierung und 44% sprachen sich dafür aus, das geltende Gesetz unverändert zu lassen (d.h. Abtreibung in drei Fällen zu erlauben). In einer Umfrage vom Februar 2019 stellten wir eine andere Frage: „Haben Frauen bis zur 12. Schwangerschaftswoche Anspruch auf einen Schwangerschaftsabbruch?“ Immerhin 53% der Befragten waren dieser Meinung. Nur 35% von ihnen waren dagegen.

Als 2016 das erste Kaja-Godek-Projekt im Sejm für ein vollständiges Abtreibungsverbot gestimmt wurde, gingen die Frauen auf die Straße. Und sie gewannen, die PiS ruderte zurück. Seitdem versucht die Regierungspartei, zwischen den extrem konservativen Kreisen (z.B. Radio Maryja), die die Parteibasis der PiS bilden, und der Mehrheit der Gesellschaft, die keine Veränderungen will, zu lavieren, und wenn die Gesellschaft Änderungen will, dann genau in die andere Richtung.

Die Abstimmung über Abtreibungen während der Pandemie war wahrscheinlich nicht beabsichtigt und geplant (das Projekt musste bis zum 12. Mai diskutiert werden), aber es könnte sich herausstellen, dass dank des Coronavirus die Anti-Choice-Bewegung doch ihre Version durchdrücken kann. Die Bürger konzentrieren sich auf die Epidemie, machen sich Sorgen um ihre Gesundheit und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und ihres Einkommens. Selbst wenn sie es wollten, haben sie keine Möglichkeit zu protestieren, denn Versammlungen sind verboten. Alle Anzeichen einer Rebellion gegen das Gesetz können im Namen der Seuchensicherheit unterdrückt werden.

Auch Kaja Godek zählt auf den epidemischen Kontext. Die Autorin des Projekts, sagte der PAP am 7. April: „Die Bearbeitung des Projekts kommt zu einer Zeit, in der wir alle über unsere eigene Sicherheit nachdenken; es ist ein ernsthaftes Signal, das Leben von gesunden Menschen und von Menschen mit mutmaßlichen Behinderungen gleich zu behandeln.“ Die Erklärung Dudas ist ein zusätzliches Signal dafür, dass das Projekt akzeptiert werden könnte. Die Pro-Choice-Bewegung hat für den 15. April Proteste angekündigt.

Zsfg.: AV

https://oko.press/prezydent-duda-podpisze-zakaz-aborcji-bo-aborcja-to-morderstwo/

Erklärung des Ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofs im Zusammenhang mit der Entscheidung des Gerichtshofs der Europäischen Union vom 8. April 2020.

Quelle: dorzeczy.pl

Erklärung der Ersten Präsidentin des Obersten Gerichtshofs im Zusammenhang mit der Entscheidung der Großen Kammer des Gerichtshofs der Europäischen Union vom 8. April 2020 in der Rechtssache C-791/19 R (Europäische Kommission gegen die Republik Polen)

Im Zusammenhang mit der Entscheidung über vorläufige Maßnahmen in der Rechtssache C-791/19 R, Europäische Kommission / Republik Polen, die am 8. April 2020 von der Großen Kammer des Gerichtshofs der Europäischen Union erlassen wurde, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass diese Bestimmung an alle Behörden in Polen gerichtet ist, die in ihrem Zuständigkeitsbereich die in dieser Bestimmung aufgeführten Bestimmungen anwenden können, um diese Bestimmung umzusetzen, fordere ich hiermit:

- alle Personen, die als Richter des Obersten Gerichtshofs in der Disziplinarkammer ernannt wurden, unverzüglich von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Prüfung der in Art. 27 des Gesetzes vom 8. Dezember 2017 über den Obersten Gerichtshof genannten Fälle abzusehen (das polnische Amtsblatt Dziennik Ustaw von 2019, Punkt 825)

- die Mitarbeiter des Obersten Gerichtshofs, die in der Disziplinarkammer beschäftigt sind, alle Fallakten, einschließlich der abgeschlossenen, an die Kammer des Obersten Gerichtshofs weiterzuleiten, die im Zusammenhang mit der Einstellung der Anwendung von Artikel 27 des Gesetzes vom 8. Dezember 2017 über den Obersten Gerichtshof zuständig ist;

Die oben genannten Maßnahmen sind nicht nur erforderlich, um den Schutz der Rechte der Teilnehmer an Gerichtsverfahren zu gewährleisten, sondern auch, um das sich verschärfende rechtliche Chaos in Polen zu stoppen und - was in der schwierigen Situation der öffentlichen Finanzen aufgrund des anhaltenden Ausbruchs des SARS-CoV-2-Virus besonders wichtig ist - um eine mögliche Auferlegung regelmäßige Strafzahlungen an Polen zu verhindern. Es sei darauf hingewiesen, dass sich die Europäische Kommission das Recht vorbehalten hat, einen zusätzlichen Antrag auf Verhängung einer regelmäßigen Vertragsstrafe gegen Polen zu stellen, falls Polen die in der Entscheidung vom 8. April 2020 angeordneten vorläufigen Maßnahmen nicht vollständig anwendet.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass - gemäß der bewährten Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union - die Verpflichtung zur Beseitigung der rechtswidrigen Auswirkungen eines Verstoßes gegen das Recht der Europäischen Union bei jedem Organ eines Mitgliedstaats liegt (siehe Urteile des Gerichtshofs der EU vom 7. Januar 2004 in der Rechtssache C-201) / 02, Wells, EU: C: 2004: 12, Ziffer 64 und die darin zitierte Rechtsprechung sowie vom 21. Juni 2007 in den verbundenen Rechtssachen C-231/06 bis C-233/06, Jonkman EU: C: 2007: 373 Absatz 37).

Małgorzata Gersdorf, Erste Präsidentin des Obersten Gerichtshofs

Zsfg.: MB

http://www.sn.pl/aktualnosci/SitePages/Wydarzenia.aspx?ItemSID=622-0dc69815-3ade-42fa-bbb8-549c3c6969c5&ListName=Wydarzenia&fbclid=IwAR3So7-hys4ZgAqHrAQlDZf5nWe9HZ48rhpVVzpmtCmFX9UoAjPnegpOHbA

Die Polen könnten auf die Straße gehen

Quelle: rp.pl

Ein Kommentar von Aleksander Hall, Historiker und Politiker, antikommunistischer Oppositionsaktivist zur Zeit der Volksrepublik Polen.

Unter den Bedingungen einer Epidemie wird es keine Proteste geben, aber danach können die Polen auf die Straße gehen.

Welche Schlussfolgerungen sollten aus dem von Jarosław Kaczyński im Sejm forcierten Gesetz zur Einführung einer allgemeinen Briefwahl gezogen werden?

Erstens. Es wurde ein verfassungswidriges Gesetz verabschiedet, das der Sejm-Präsidentin (eigentlich Jarosław Kaczyński) die Entscheidung über den Termin der Präsidentschaftswahlen übertrug und grundlegende Zweifel an der Ehrlichkeit der Wahlen aufkommen ließ. Die Tatsache, dass sie nicht allgemein gültig, gleich und direkt sein werden, ist offensichtlich. Werden sie geheim sein? Gegenwärtig wissen wir es nicht.

Zweitens. Wir sollten nicht überrascht sein. Die Veränderung des Wahlgesetzes ist eine wichtige, aber nur eine Etappe im Prozess des tatsächlichen Wechsels des staatlichen Systems, der seit den ersten Wochen nach der Machtübernahme der Regierung „Recht und Gerechtigkeit“ im Herbst 2015 anhält. Die zentrale politische Macht, an deren Spitze der Vorsitzende der PiS steht, hat immer mehr Kompetenzen übernommen, wobei sie häufig gegen die Verfassung verstößt und diese immer wieder überdehnt. Dies war möglich, weil die PiS über eine parlamentarische Mehrheit verfügte, die den Willen ihres Vorsitzenden verwirklichte.

Drittens. Jarosław Gowin verlor den Kampf um die Subjektivität seiner Partei. Auch das sollte uns nicht überraschen. Seine Partei kandidierte bei den Parlamentswahlen 2015 und 2019 unter dem Banner von „Recht und Gerechtigkeit“. Es war eine Satelliten-Gruppierung. Ein solcher Status ist der Bildung eines

Gefühls der Unabhängigkeit und Handlungsfähigkeit nicht förderlich. Es ist offensichtlich, dass in einer Situation eines echten Konflikts von Hegemon und Satellit die Bedingungen von ersterem diktiert werden. Jarosław Gowin befand sich in seiner Partei Porozumienie (Verständigung) einfach in der Minderheit. Die Mehrheit der Abgeordneten seiner Partei möchte ihre Positionen nicht verlieren und Chancen auf eine Wiederwahl erhalten und wählt eine sehr riskante politische Subjektivität. Jarosław Kaczyński ist schließlich ein Meister der Kunst, die Charaktere von Menschen zu brechen, die politisch voneinander abhängig sind. Er wendet diese Methode seit vielen Jahren an. Wir müssen also akzeptieren: Jarosław Kaczyński hat die Mehrheit in der Gowin-Partei. Ich denke, dass die formale Trennung der Partei Porozumenie nur eine Frage der Zeit ist.

Viertens. Es zerstreuen sich die Hoffnungen, dass es in der PiS-Regierung wenigstens eine rechtschaffene Person gibt: Łukasz Szumowski, der Gesundheitsminister. Ich gebe zu, dass mich auch der ernste Ton seiner Aussagen beeindruckt hat. Sein besorgtes Gesicht war vertrauenerweckend. Wir wollten vergessen, dass er einen erheblichen Teil der Verantwortung für die dramatischen Mängel in der Gesundheitsversorgung trägt. Szumowski enttäuschte, als er zum Thema der Präsidentschaftswahlen seine Stimme nicht erhob. Es stimmt nicht, dass wir dafür noch Zeit haben. Es ist unverantwortlich, die Polen in Zeiten einer Seuche in dieser wichtigen Staatsfrage im Ungewissen zu lassen. Die Wahlen sind eine zu ernste Angelegenheit für die Bürger, als dass sie den Wahltermin erst um fünf vor zwölf erfahren. Der Abgeordnete Szumowski stimmt im Sejm nach dem Willen des Vorsitzenden der PiS ab. Vieles weist also daraufhin, dass er eine weitere Figur in dessen Marionettentheater ist.

Fünftens. Und damit berühre ich die schwerwiegendste Angelegenheit. Klassische Staatsstreiche durch das Militär gibt es heutzutage nur noch selten. Es kommt viel häufiger vor, dass rechtmäßig gewählte Führer die Demokratie einschränken, während sie uns gleichzeitig ihre Bedeutung und den Willen des Souveräns versichern. Meistens geschieht dies in Etappen, was es für freiheitsverbundene Bürger schwierig macht, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann der Rubikon von der Macht überschritten wurde. Wir haben uns schließlich bereits daran gewöhnt, dass die Verfassung ein wenig gebrochen werden kann.

Heute haben wir eine neue Situation. Bis jetzt glaubten viele Polen, dass die PiS mindestens eine Regel respektieren würde: freie Wahlen. Selbst die größten PiS-Kritiker haben die Ehrlichkeit der Wahlen, die der Partei in den Jahren 2015 und 2019 die Macht verliehen haben, nicht in Frage gestellt. Niemand hat auch die Tatsache in Frage gestellt, dass Andrzej Duda dank einer demokratischen Wahl der Polen Präsident wurde. Wenn Andrzej Duda in Wahlen wiedergewählt wird, in denen seine Konkurrenten keinen Wahlkampf führen konnten, in Wahlen, die von der Regierung organisiert werden, in Wahlen, die eindeutig gegen die verfassungsmäßigen Anforderungen einer allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahl verstoßen, wird Polen sich in diejenigen spalten, die Andrzej Duda als legitimen Präsidenten betrachten werden, und diejenigen, die ihn als Usurpator betrachten werden.

Während einer Epidemie wird es keine Massenproteste geben, aber was wird geschehen, wenn die Epidemie vorbei ist und viele von uns glauben werden, dass uns die Möglichkeit einer demokratischen Wahl genommen wurde? Der Zorn wird durch die Unrechtsempfindung von Menschen verstärkt, die in der Krise keine staatliche Hilfe erhalten haben, Menschen, die sich durch die Propaganda des Erfolges der Regierungsbehörden und der Regierungsmedien betrogen fühlten. Der kollektive Zorn und das Gefühl, dass die Macht nicht durch demokratische Verfahren verändert werden kann, können zu einem Szenario führen, das ich mir für mein Vaterland nicht wünsche. Ich will nicht, dass Blut auf den Straßen fließt. Leider macht die vom Vorsitzenden der PiS verfolgte Politik dieses Szenario gefährlich wahrscheinlich. Man muss also Alarm schlagen, bevor es zu spät ist.

Zsfg.: AV

https://www.msn.com/pl-pl/wiadomosci/opinie/polacy-mog%c4%85-wyj%c5%9b%c4%87-na-ulice/ar-BB12hQN3?ocid=sf

natemat.pl

Die Agonie der PiS-Regierung. Kaczyński, Morawiecki und Gowin wissen es bereits

Quelle: tytuskondracki.eu

Wer bestimmt den Wahltermin? Elżbieta Witek! Wer wird die Formulare vorbereiten? Jacek Sasin! Und wer wird die Briefträger in die Pflicht nehmen? Der stellvertretende Leiter des Verteidigungsministeriums! Ein Gesetzesprojekt wird eingereicht, es wird anschließend verbessert und nochmal verbessert, und vor Mitternacht wird abgestimmt. Macht doch nichts, dass es hastig war, holterdiepolter, mit heißer Nadel gestrickt, verfassungswidrig. Hauptsache, es ist so, wie wir es haben wollen.

Empört Sie das? Kein Grund zur Panik. Weil dies der Niedergang ist, die Götterdämmerung der PiS. Sie erscheinen Ihnen immer noch quicklebendig? Das sind Zombies. Sie bewegen sich noch, aber politisch sind sie tot. Was sie in den letzten Tagen getan haben, ist kein Beweis für ihre Stärke, sondern für ihre Schwäche. Das ist nicht die Stärkung der Regierung, sondern ihre langsame Agonie.

Wer Mateusz Morawiecki im Sejm zuhörte, bemerkte wahrscheinlich den Mangel des bisherigen Selbstvertrauens des Premierministers. Wer die Pressekonferenz von Jarosław Gowin sah, auf der er über die Wahl zwischen Leben und Tod sprach, hörte diese brechende Stimme. Wer Jarosław Kaczyński ansieht, muss die Panik in seinen Augen merken.

„Es ist nicht möglich, die Wahlen zu verschieben“ …

... der Demiurg des rechten Flügels wiederholt sich seit mehreren Wochen, die Schallplatte hat aber bereits einen Sprung. Und weil der Wille des Vorsitzenden der PiS ein heiliges Anliegen ist, werden die Bewegungen der Politiker der Vereinigten Rechten zunehmend nervöser und chaotischer, um diesen Willen unter den schwierigen weil epidemischen Bedingungen zu befriedigen. Diese Besessenheit hat zwei

mögliche Erklärungen. Entweder ist es Tunneldenken – ein eingeschränktes Sichtfelds, ein starker Fokus auf nur eine Lösung, das Nichtvorhandensein von Alternativen. Wie ein unaufhaltsamer Flug einer Motte zum Kerzenlicht. Oder eine völlig rationale Einschätzung der Situation und ich würde zu dieser Version neigen. Jarosław Kaczyński weiß einfach: jetzt oder nie. Entweder wird er im Mai Andrzej Duda im Präsidentenpalast neu installieren oder er wird den Präsidentenpalast verlieren. Zumindest das Risiko eines solchen Verlusts steigt mit jedem Tag. Deshalb legen sich Sasin und Suski ins Zeug, so dass es Freude macht, ohne zu beachten, wie diese Fixierung der herrschenden Partei schadet, wie nachdrücklich sie ihre Rücksichtslosigkeit und Sorgfalt für die Interessen zweier Herren zeigt: des Vorsitzenden und des Präsidenten. Schließlich kann es auch diejenigen, die freundlich zu dieser Regierung sind, verärgern oder anwidern. Aber vielleicht ist es auch nicht wichtig. Weil die PiS weiß, dass die Gesellschaft mit jedem Tag weniger wohlwollend eingestellt sein wird. Also beachten sie es überhaupt nicht, sie greifen nur nach der Macht. Sie müssen sich beeilen, da die Zeit gegen sie arbeitet.

„Wir stehen vor unserem eigenen Gewissen, vor der Geschichte, vor der Nation“ ...

... sagte Jarosław Gowin gerührt, und verließ später die Regierung, in der seine Partei noch bleibt. Weil der stellvertretende Ministerpräsident gleichzeitig den Kuchen haben und den Kuchen essen will. Das heißt, nicht alles verlieren, aber den Druck der PiS bezüglich Wahlen, nicht zu fest zu unterstützen. Weil das doch alles so schrecklich riecht, Gowin riecht diesen Gestank sehr deutlich. Er ist ein Schlaumeier, er sieht, dass das Schiff der Vereinigten Rechten Wasser aufnimmt. Deshalb machte er die Geste des Protests, aber er ließ seine Leute am Trog bleiben, damit sie nicht rebellieren und zu PiS übertreten. Dank dieser Strategie im Stil von „Ich habe dafür gestimmt, aber ich war damit nicht glücklich“ setzt sich Gowin für die Zeit nach der Herrschaft der Vereinigten Rechten in eine bequeme Ausgangsposition, weil er weiß, dass dieser Moment definitiv kommt. Der Zerfall des Regierungslagers hat bereits begonnen.

„Wir versuchen, den Ereignissen immer einen Schritt voraus zu sein“ ...

... versicherte - völlig ohne Überzeugung - Mateusz Morawiecki vor dem Parlament. Weil der Regierungschef wahrscheinlich weiß, dass *das bessere morgen* gestern war. Dass sein Kabinett eine Zeit des Sturms und Drangs erwartet und der starken Turbulenzen, auf die diese Regierung nicht vorbereitet ist. Und dies bedeutet das Ende des Märchenerzählens über die außergewöhnlichen Management- und Finanzfähigkeiten der Vereinigten Rechten, denn wie sie sind, können wir seit einem Monat sehr deutlich sehen. Daher wird die frühere Propaganda des Erfolgs bald auf sie zurückfallen.

Wenn, wie es Kaczyński im September sagte, die niedrige Arbeitslosigkeit ein Erfolg dieser Regierung ist, wird dann der Anstieg der Arbeitslosigkeit jetzt die Schuld der Regierung sein? Wenn Morawiecki zwei Wochen vor der Schließung des Landes und dem Einfrieren von Wirtschaft und Gesellschaft mit dem hervorragenden Zustand der öffentlichen Finanzen prahlte, warum sind die staatlichen Beihilfen für Arbeitnehmer und Unternehmer so schlecht? Solche Fragen liegen auf der Hand! Und wenn das Budget so perfekt ausgeglichen wäre, warum sagt Gowin dann, dass es dem Zustand der Naturkatastrophe „für ein, zwei, vielleicht drei Monate standhalten würde? Aber bestimmt nicht mehr“? Die Wähler sehen es und Morawiecki weiß es. Die Zeit der Gießkanne ist vorbei und diese Regierung beherrscht nichts anderes.

„Die PiS ist eine empathische Partei“ ...

... versicherte Jarosław Kaczyński im Herbst letzten Jahres bei einem Treffen mit Warschauer Aktivisten seiner Partei. In selber Versammlung argumentierte er, dass „die PiS auf verschiedene Varianten der Verlangsamung und sogar der Krise vorbereitet ist“. Ein halbes Jahr später können wir deutlich sehen, dass es ein Wunschdenken war, das dies nichts mit der Realität zu tun hatte. So konfrontierte die Seuche die PiS schmerzhaft mit ihrem eigenen Image.

Denn was haben uns der Vorsitzende und seine Prätorianer in den letzten Jahren beigebracht? Diese PiS ist die einzige Partei in der polnischen politischen Szene, deren Ziel und Handlungssinn die Solidarität ist - mit den Schwachen, den Verletzten, den Bedürftigen. Dass sich nur PiS über „gewöhnlichen Menschen“ beugt. Diese PiS-Regierung wird zu einem Wohlfahrtsstaat führen. Dass PiS eine effektive und effiziente Gruppierung ist - das ist nicht unmöglich. Der Staat sollte stark sein, die Kraftmaschine effektiv

und immer effizient. Heute wird diese Erzählung auf mehreren Ebenen - politisch, wirtschaftlich und bei der PR - negativ verifiziert.

Der König ist nackt angesichts unerwarteter Schwierigkeiten. Er vergaß all die „gewöhnlichen Polen“, die uns - vor wenigen Wochen - auf Wahlkongressen gezeigt wurden. Er hat uns nicht auf die Epidemie vorbereitet, er weiß nicht, wie er ihre Auswirkungen verhindern kann. Macht kümmert sich um sich selbst und ihre Fortsetzung. Und hier das Paradoxon:

Je mehr er danach strebt, desto mehr ist sein Fortbestand bedroht.

Zsfg.: JP

https://natemat.pl/305067,agonia-wladzy-pis-kaczynski-morawiecki-i-gowin-juz-o-tym-wiedza?fbclid=IwAR2kPHy0f2LezgIKvTHNIEF2ngAc1MgE9jnSMLA7Wbq2rZSG-r56ABysFrs

ZITAT DER WOCHE

Quelle: gazeta.pl

„Die Ablösung Kaczyńskis von der Macht ist das Gebot der Stunde. Dies ist eine gemeinsame moralische Verpflichtung der PiS-Mitglieder und der Opposition. Wir verlangen es laut. Warum ist der Sturz dieses Verrückten und Schurken immer noch tabu?“

Prof. Jan Hartman – polnischer Philosoph, Hochschullehrer, Publizist

Quelle: https://twitter.com/JanHartman1/status/1247252319055630342

MEDIENSPIEGEL – IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN PRESSE ÜBER POLEN

dw.com/de

Corona-Krise: PiS will per Brief Präsidenten wählen
https://m.dw.com/de/corona-krise-pis-will-per-brief-pr%C3%A4sidenten-w%C3%A4hlen/a-53006569

---

deutschlandfunk.de

Wie Homophobie Städtepartnerschaften belastet
https://www.deutschlandfunk.de/sexualitaet-in-polen-wie-homophobie-staedtepartnerschaften.724.de.html?dram%3Aarticle_id=474081&fbclid=IwAR3MErhVVJsxcul7ft9jJDIj013h15sAN0GCrm0GE1d6HsHWjWDcrdLer-U

---

sueddeutsche.de

Mit aller Macht
https://www.sueddeutsche.de/politik/polen-mit-aller-macht-1.4870579?fbclid=IwAR2IROEE_5vt5lhazEZxyeQWqnMGT8vCTXOSXXr_WeZbp9quylJS3FEwnuw

---

taz.de

„Politische Spielchen“
https://taz.de/Wahlrecht-in-Polen/!5677460/

---

freitag.de

Das bisschen Virus
https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/das-bisschen-virus-1?fbclid=IwAR02iASKgrCKLuhbhZRFIvpLZk0fxtccT_3k9dOkFH9vd544J8BqZ6pQ9Jc

DEKODER auf Deutsch
https://dekoder.com.pl/deutsch-artikel/

DIALOG FORUM – Perspektiven aus der Mitte Europas
https://forumdialog.eu/

POLEN und wir – älteste Zeitschrift für deutsch-polnische Verständigung
http://www.polen-und-wir.de/

REDAKTION:

kontakt@mitte21.org

Małgorzata Burek | Jerzy Paetzold

Christel Storch-Paetzold | Andreas Visser | Krzysztof Wójcik

Layout: Małgorzata Nierhaus